

Landpartie

Strandsegeln in St. Peter-Ording

Mein Tipp



Segeln verband Pils-Mitarbeiterin Katrin Heidemann bislang ausschließlich mit Schiffs- und Wasser. Bei einem Schnupperkursus in St. Peter-Ording stellte sie fest, dass Segeln auch ohne Wasser unter dem Kiel ein tolles Vergnügen ist. Das Angebot an kostenlosen Segeln an Land. Es lohnt sich auch ohne Vorkenntnisse schnell zu lernen.

Stichworte

Strandsegelkurse in St. Peter-Ording: Nordwind Strandsegelschule, Neu-Reversdorf 2, Lindau, Tel. 04340-5965 oder 0503-1881000, www.nordwind-wasser-sport.de
Kursstermine: regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen, während der Ferien auch an Werktagen
Kosten: drei- bis vierstündiger Schnupperkurs: ca. 30 Minuten theoretische Einweisung, darauf Praxis (mindestens ein Segelwagen pro zwei Teilnehmer, Mindestalter: 12 Jahre, 60 Euro inklusive Leihgerät und -helm)
Zweitägiger Grundkurs: ca. 10 Stunden, Kosten 190 Euro, Zweierteltagiger OStP Platzscheitkurs: ca. 20 Stunden bis zwei Stunden, Kosten 249 Euro, Kinderstrandssegelkurs für Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren (maximal zwei bis drei Stunden, Kosten 79 Euro)
Reiseleistungen: warme Unterbekleidung, amper Regen- oder Segelkleidung, Gummihandschuhe oder Handschuhe, Sonnenbrille, Mütze und Sonnen- oder Sonnenbrille
Anfahrt: mit dem Auto über die A 7 Richtung Flensburg bis zur Abfahrt Schuby, weiter über die B 202 bis Husum, auf der B 5 Richtung Tönning, weiter auf der B 202 nach St. Peter-Ording, Treffpunkt am Clubhaus des Yachtclubs St. Peter-Ording am Ende des Strandweges
Alternativ über die A 7 bis Reidsdal und weiter auf der B 202 nach St. Peter-Ording. Die Anreise nach St. Peter-Ording mit der Bahn ist ebenfalls möglich. Für Kursbesucher, die einen mehrtägigen Aufenthalt planen, vermittelt die Strandschule ein Übernachtungs- und Senfkauf.



Strandsegeln mit Bilderbuchcharakter: Schon nach kurzer Zeit lernen sich die Schnupperkurs-Teilnehmer kleine Wetterfahren.

Fotos: K. Heidemann, Grafik: C. Rastetter

Schneller als gedacht

Es gibt Dinge, die gehören einfach zusammen – so wie St. Peter-Ording und das Strandsegeln. Bereits seit den 1960er Jahren gilt der Bade- und Kurort mit seinem breiten, kilometerlangen Strand als eine Hochburg des Strandsegelsports.



Gesperrt warten die angehenden Strandsegler-Skipper in der Parkzone auf ihren Start.

Mit rasender Geschwindigkeit jagt dort die geliebten Strandsegler in ihren Wagen über den Sand. Aber auch für Landsegelneulinge eignet sich St. Peter-Ording als Übungsrevier. Ein Schnupperkursus ermöglicht erste Strandsegelerfahrungen. Aber Vorsicht: Die Gefahr, stüchtlig nach dem schnellen Sport zu werden, ist groß. Kaum hat der Schnupperkursus begonnen, sieht einer der Teilnehmer schon völlig außer Atem am Strand: „Ich bin die ganze Zeit gelaufen. Das war zu schnell“, kichert der junge Mann. Kurz zuvor ist er in dickem Segelwetter, wasserfesten Stiefeln und mit einem Sturzhelm auf dem Kopf über den Strand gezogen, in der Hand das Ende eines Taus, das sich immer mehr spannt. Was sich anhört wie ein sportlicher Spaziergang mit einem ungehorsamen Hund an der Leine, ist die erste Übung beim Schnupperkurs.

Im Strandsegeln. Ein Anfänger sitzt im Segelwagen und fährt eine Runde, sein Partner hält das dreirädrige Gefährt dabei hinten an einem Tümpel fest. „Der Fußgänger soll nicht ins Laufen kommen“, erinnert sich die Worte von Strandschullehrerin Bärbel Froberg und entschuldigend mich bei meinem Trainingspartner für den rasanten Kursausfall. Den ersten Segelversuchen ging eine technische Einweisung in „Yachthafen“ voraus – ein Hafen ganz ohne Wasser. Dafür aber mit jeder Menge Sand. Dicht an dicht liegen im Dünnengürtel auf die Seite gekippte Segelwagen nebeneinander, die Segel platt auf dem Boden, damit der Wind keinen Schaden anrichten kann.

Während die Teilnehmer des Pilotenkurses die Strecke zum Übungsgelände hinansetzen, werden die Schnupperkursler – dort hin geschleppt. Wie Perlen auf einer Kette hängen die Segelwagen mit Seilen verbunden hinter dem blauen VW-Bus der Segelschule. In entspannter Haltung liegen die Piloten in den Sitzschalen der Wagen, die sie mit Hilfe von Fußpedalen steuern. Unter den dicken Reifen des Segelwagens knirscht der Sand, aber mit flatterndem Segel knisternd im Wind, in der Ferne glitzert die Nordsee in der

teils der Fußpedale, die das lenkbare Vorderrad steuern. Doch das fällt mir bei der Auffahrübung erst nach der Wendemarke ein, und so komme ich für einen kurzen Moment in den Genuss, die Kurve auf nur zweien der drei Räder zu meistern. Sobald jedoch Hände und Füße begriffen haben, was von ihnen verlangt wird, läuft das Fahren wie geschmiert. Das Halten und Wenden um die Markierungen herum wird von Runde zu Runde flotter und flüssiger. Nur noch selten müssen Hände und Füße beim Wenden zum Abstoßen zur Hilfe genommen werden, weil der Schwung fehlt. Bei der Folgebildung auf einem Viereckskurs bekommen wir von der Natur die Grenzen des Strandsegelsports aufgezeigt – der Wind nimmt ab, Mühsam kreuzen wir vor dem Wind, „abrollen“ nennen es die Strandsegler. Das Kreuzen gegen den Wind wird beschwerlich und wirkt kaum noch wie Sport. Ein wenig wie auf dem Rücken liegende Schildkröten sehen die Schnupperkursler aus, als sie versuchen, sich im Vorwind mit Füßen und Händen voranzuschieben. Der Erfolg ist mäßig und kehrt erst mit zunehmendem Wind und einem neu abgesteckten günstigeren Kurs zurück. Gerade als der Geschwindigkeitsrausch am größten ist, heißt es: letzte

Sonne. Genauso kann es weitergehen – aber ganz so gemütlich wird es nicht bleiben. „Die Linger sind superschnell und können umkippen“, hatten Freunde vorab gewarnt. Ob sich die Befürchtungen bewahrheiten würden? Wie schnell sind die Wagen tatsächlich? Ist es wirklich möglich, innerhalb weniger Stunden das Strandsegeln zu erlernen? Und wie viele Segelkenntnisse sind dafür erforderlich? Wird es Herausforderung oder Spaß? Die Fragen, die mich und viele andere Kursbesucher vor dem Unterrichtsbeginn beschäftigen, sind vielfältig. Mit Schwung schiebt Strandschullehrerin Bärbel Froberg einen Wagen nach dem anderen auf dem abgesteckten Parcours. Kaum steht das Gefährt im richtigen Winkel zum Wind, greift dieser schon ins Segel. Zügig beschleunigt der Wagen und rauscht in Richtung des roten Fähnchens am Ende der Bahn davon, irgendwie schneller als gedacht und gewollt. Nach einem ersten Überraschungsmoment besinne ich mich darauf, dass ich die Schut in den Händen halte, mit der ich das Segel dichter holen oder flacher, also weiter aufmachen, kann. Dadurch lässt sich die Fahrgeschwindigkeit variieren. Zusätzlich hilft beim Abbremsen das in der

Am Wegesrand

Leuchtturm Westereversand: nördlich von St. Peter-Ording auf der Halbinsel Eiderstedt. Folweg zum Leuchtturm ca. 45 Minuten
Roter Hühnerhof: historischer Bienenhof zwischen Husum und Tönning mit Museum und Restaurant. Infos: Tel. 04364/645 und www.roterhuhnerhof.de
Dünen-Therme: Wietzen, Außenbecken und Saundanzucht in St. Peter-Ording, Ostfriesland. Infos: 04363/890981, www.dunen-therme.de
Einkaufsmöglichkeiten am Strand: Wat bei aufstehendem Wasser direkt über den Wogen der Nordsee spulsen oder klettern können. Infos: in der Ferien „Strandpar 54“ Nord“ in Ording genau richtig. Infos: Tel. 04362/478175 und www.strandpar-54.de
Im Orkney Golf Strand bei Ostern ein Abgang der Syter Sandbar. Infos: www.sandbar-orkney.com
In Ording-Nord ist das Pflanzhaus „Café Silbermeer“ seit mehr als zwei Jahrzehnten ein beliebter Anlaufpunkt. Infos: Tel. 04363/1202 und www.strandcafe-silbermeer.de
Für Liebhaber von Hochglanz: „Gösch“ an der Seebrücke im Ostfriesland. Infos: Tel. 04363/4785080 und www.goesch.de
Runde und Rückkehr in den „Yachthafen“. Wirklich dorthin zurück zieht es noch keinen der Anfänger. Zu gut war das Gefühl, vom Wind angetrieben fast lautlos über den Strand zu rauschen. Nein, zu schnell war es nicht. Ja, es war eine Herausforderung, aber auch ein großer Spaß, der sichtbar macht.

